

Gute Lehre lohnt sich

Engagement in der Lehre würdigen

Herr Dr. Thomas Grünewald, Präsident der Hochschule Niederrhein, berief 2022 einen Expertise-Zirkel zur Erarbeitung neuer Kriterien bei der Vergabe besonderer Leistungsbezüge im Bereich Studium und Lehre. Ziel war es, die vielfältigen Formen der Leistung in Lehre und Studium zu erfassen, um diese zukünftig angemessen würdigen zu können.



Dr. Thomas Grünewald,
Präsident der Hochschule
Niederrhein

Besondere Leistungen im Bereich Studium und Lehre im Rahmen der W2-Besoldung wurden bislang vornehmlich anhand von quantitativen Faktoren gemessen. Mit welcher Intention schlagen wir an der HSNR einen neuen Weg ein?

Wir bringen mehr Pluralität in die Möglichkeit, besondere Leistungen in Studium und Lehre anrechenbar zu machen und werden damit zugleich der Vielfalt der erbrachten Leistungen gerechter. Die Kernfrage ist: Wer hat die besten Ideen, wie aktivieren wir unsere Innovationskraft aus den Köpfen unserer Lehrenden heraus und wie können wir den besten Leistungen Rechnung tragen? Bei der Vergabe besonderer Leistungsbezüge müssen wir natürlich transparent, fair und rechtssicher verfahren.

Wo legen wir die Messlatte an, wenn es um die Vergabe besonderer Leistungsbezüge in Studium und Lehre geht und was gilt es zu beachten?

Für die Beurteilung müssen wir als Fachbereichs-, Ressort- und Hochschulleitung mit Herz und Verstand nach bestem Wissen und Gewissen eine Entscheidung fällen und können nicht alles quantifizieren. Die Matrix des Expertise-Zirkels dient als agiler Orientierungsrahmen (siehe Grafik auf Seite 2) anhand dessen wir uns an die neue Art der Vergabe besonderer Leistungsbezüge herantasten werden.

Worauf muss jede besondere Leistung in Studium und Lehre unweigerlich einzahlen?

Das Wichtigste, was wir in einer Hochschule tun, ist Studierenden den Weg zu bereiten, Kompetenzen zu erlangen und zu trainieren. Professor:innen richten konsequent alles darauf aus, Studierende zum Erwerb von Kompetenzen zu befähigen, die ihrerseits Teil sind eines Kompetenzprofils, dessen Gesamtheit den Studienabschluss definiert. Wir bilden Menschen und wir

bilden sie aus mit dem Ziel, sie für einen definierten Abschluss sowie für eine relevante Tätigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft fit zu machen. Die Kompetenzentwicklung bei den Studierenden ist der Mittelpunkt aller unserer Bemühungen in Lehre und Studium.

Welche Bedeutsamkeit hat die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre für die HSNR als Ganzes?

Als Hochschule sind wir vital davon abhängig, dass wir unsere Lehre immer besser machen als unsere eigene Lehre gestern und als die Lehre der Wettbewerber:innen. Das drücken wir ja auch im aktuellen Hochschulentwicklungsplan so aus. Zwei Faktoren haben in den vergangenen Jahren die Qualitätsentwicklung angekurbelt: Die Pandemie und der demografische Wandel. Durch einen erzwungenen Crashkurs in digitaler Lehre während der Corona-Zeit wurde die Lehre innovativer und vielfältiger. Aufgrund der demografischen Situation fehlen uns Studierende in relevanten Bereichen. Um im Wettbewerb um Studierende zu bestehen, brauchen wir eine kontinuierliche Qualitätssteigerung der Lehre.

Wenn wir den Gedanken der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre einmal herunterbrechen: Was ist denn „gute Lehre“?

Die Qualitätsentwicklung in der Lehre ist so dynamisch, dass man sieht, wie sich die Standards bewegen und verschieben. Es wird nicht gelingen, eine absolute Definition guter Lehre zu liefern, das ist schon philosophisch ausgeschlossen. Eine solche Definition braucht es aber auch nicht. Wir müssen unsere Lehrenden dazu motivieren, ihren Job sehr gut zu machen, ihr Bestes zu geben und über den Tellerrand zu gucken. Sie sollen sich an dem orientieren, was im Wettbewerb an besten Ideen zu innovativer, effizienter und nachhaltiger Lehre zu finden ist.

Vielen Dank für das Interview.

„Gute Hochschullehre zeigt sich in vielen Aktivitätsfeldern von der Entwicklung der eigenen Lehrkompetenz bis zur Betreuung der Studierenden. An der HSNR leben wir Hochschullehre schon länger so. Daher freue ich mich, dass besonderes Engagement in der Lehre nun auch in den Leistungszulagenrichtlinien berücksichtigt ist.“

Prof. Dr. Bernhard Breil, Dekan FB10, Gesundheitswesen

Leistungsspektren im Bereich der Lehre

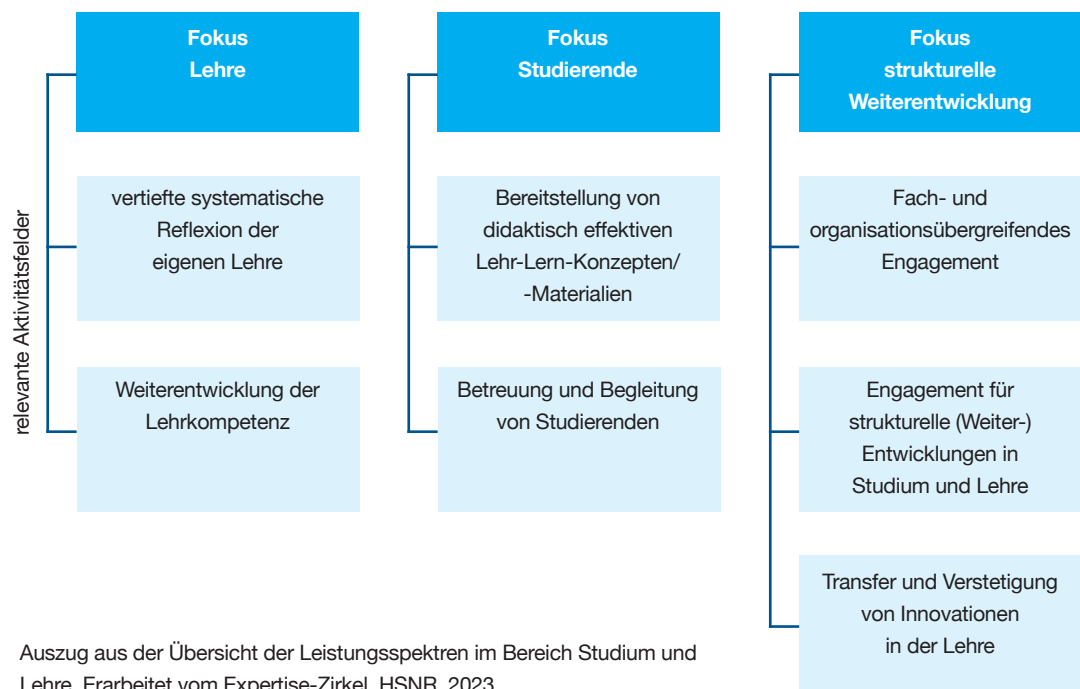
Die Lehre ist ein wesentlicher Schlüssel für den Kompetenzerwerb von Studierenden. Dem wird auch im aktuellen Hochschulentwicklungsplan Rechnung getragen.

Mit dem Instrument der besonderen Leistungsbezüge können besondere Bezüge gewährt werden für herausragende Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung, die in der Regel über mehrere Jahre erbracht worden sind (vgl. auch § 4 HLeistBVO). Leistungsbezüge werden auf Antrag im Rahmen der W2-Besoldung gewährt. Auskunft darüber erteilen Andreas Pasch und Nadja Schneider aus dem Berufungsmanagement.

Für den Bereich Lehre waren die Kriterien bis dato primär quantitativ definiert und erfassten nur ansatzweise die vielen Facetten besonderer Leistungen in diesem Bereich. Aufgabe des vom Präsidenten einberufenen Expertise-Zirkels war es, Leistungsspektren zu

erarbeiten über die sich antragstellende Lehrende mit herausragendem Einsatz für die Lehre zeigen können. Diese Leistungsspektren sollten sowohl den verschiedenen Fächerkulturen als auch der Individualität der Lehrenden gerecht werden.

Der Expertise-Zirkel setzte sich aus Lehrenden verschiedener Fachbereiche zusammen und wurde um Personen aus dem Ressort für Studium und Lehre und dem Dezernat Personal und Recht ergänzt. In einem intensiven Diskussionsprozess schuf der Expertise-Zirkel zwischen September 2022 und April 2023 einen Rahmen, innerhalb dessen antragstellende Personen weitgehend frei in der Darlegung ihres Engagements sind (siehe Grafik).



In diesem Rahmen werden drei zentrale Fokusbereiche unterschieden, die in der Lehre erbrachte Leistungen übergreifend und weitgehend überschneidungsfrei bündeln. Für diese Fokusbereiche – Lehrperson, Studierende sowie strukturelle Weiterentwicklung – wurden insgesamt sieben Aktivitätsfelder definiert, die typische Bereiche darstellen, in denen Besonderes geleistet werden kann. Alle Aktivitätsfelder wurden exemplarisch und zur besseren Verständlichkeit um mögliche Umsetzungsvorschläge ergänzt, die herausragende Leistungen belegen können: Für den Fokusbereich Lehrperson werden die Aktivitätsfelder „Vertiefte systematische Reflexion der eigenen Lehre“ sowie „Weiterentwicklung der Lehrkompetenz“ differenziert. Besondere Leistung zeigt sich beispielsweise durch die Entwicklung und Umsetzung eines Lehrforschungsprojektes oder die regelmäßige Teilnahme an Angeboten didaktischer Weiterbildung.

Im Fokusbereich Studierende richtet sich der Blick einerseits auf die Bereitstellung von didaktisch effektiven Lehr-Lern-Konzepten und -Materialien. Andererseits stellt die Betreuung und Begleitung von Studierenden ein relevantes Aktivitätsfeld dar. Hier finden sich bereits vertraute Kriterien wie ein besonderes Engagement im Prüfungswesen oder die regelmäßige Betreuung einer überdurchschnittlichen Anzahl von Abschlussarbeiten.

Der Fokusbereich strukturelle Weiterentwicklung adressiert im Aktivitätsfeld „Fach- und organisationsübergreifendes Engagement“ u. a. die Zusammenarbeit oder verantwortliche Steuerung von Kooperationen mit anderen Einrichtungen. Das Engagement für strukturelle Weiterentwicklungen in Studium und Lehre stellt ein zweites Aktivitätsfeld dar. Hier verortet sich außerordentliches Mitwirken in verschiedenen hochschulbezogenen Gremien oder auch die verantwortliche Entwicklung von Curricula und Studiengängen. Im dritten Aktivitätsfeld geht es um den Transfer und die Verstetigung von Innovationen in der Lehre. Das kann die Einwerbung von Lehre-Drittmitteln, die erfolgreiche Teilnahme an hochschulinternen Ausschreibungen zur Lehrentwicklung oder auch die

curriculare Verankerung oder Dissemination erprobter Lehrprojekte sein.

Die entwickelten Leistungsdimensionen verstehen sich vor allem als Orientierungshilfe, um antragstellende Lehrende dabei zu unterstützen, die entsprechenden Argumente vorbringen zu können – und sich nicht auf die Anzahl betreuter Abschlussarbeiten oder Prüfungen beschränkt zu sehen. In diesem Sinne handelt es sich auch nicht um abschließende Handlungsfelder, sondern vielmehr um ein Dokument, das sich durch die Vielfalt herausragender Leistungen im Bereich Lehre stetig weiterentwickeln wird. Hochschulangehörige finden die vollständige Übersicht der Leistungsspektren im Info-ABC unter „Leistungszulage (Professoren)“ oder im Moodle-Kurs: <https://moodle.hsnr.de/course/view.php?id=10691>. In einem Forum können Fragen rund um die besonderen Leistungsbezüge und den Antragsprozess gestellt werden.

Mit den nun vorliegenden Leistungsspektren hat die Hochschule Niederrhein eines ihrer Instrumente der Wertschätzung für kontinuierlich geleistete herausragende Lehre geschärft. Die Leistungsspektren unterstützen die im Hochschulentwicklungsplan formulierten Ziele für Studium und Lehre und sollen dazu motivieren, die in einem sich dynamisch verändernden Umfeld anstehenden Lehraufgaben mit Engagement, Kreativität und Innovationsfreude anzugehen.

Dr. Sylvia Ruschin, Hochschuldidaktik und
Dr. Daniela Leitner, Qualitätsmanagement

„Ich glaube es ist wichtig, dass wir als Lehrende Teil des Prozesses zur Ausgestaltung von Richtlinien sind, die uns betreffen. In den Gesprächen untereinander und mit den weiteren Beteiligten wurde deutlich, dass in der Lehre unterschiedliche Arten von besonderen Leistungen existieren. Diese sollten für jede und jeden von uns auch individuell betrachtet werden. Es freut mich, dass dies jetzt mehr berücksichtigt wird.“

Prof. Dr. Jens Kaufmann,
Wirtschaftsinformatik, FB08, Wirtschaftswissenschaften, Mitglied im Expertise-Zirkel